

lein mit einer ronden Zwingen. (so am Stab auff vnd ab laufft/ vnd hier mit M. bedeuñtet ist) fügen/ vnd den Nagel L. dardurch stossen/ alda sich abermals das Stänglein auff vñd zu thut wie ein Klobe oder Thürangel.

Die Zwing M. so sie am Stab/ vnd das Stänglin mit dem Nagel Q. hinder dē Klämlein G. angehēckt ist/ wirdt sie mit dē Schräublein P. angezogē/ der gestalt/ daß das Instrument nicht rucken oder weichen kan/ man lasse dan das Schräublein nach. Vnd soll das besagte Stänglein mit sampt dem angehenckten Bändlein vnd der Zwingen in solcher lenge sein/ also/ wan das Instrument auffrecht oder gerad auff dem Stecken stehet/ vnd das Stänglein allerdings angestreckt ist/ daß als dan die Zwing M. biß an die Zwing L. reiche vnd selbige anrühre.

## Nota.

Wa sehr dir die Arithmetie nicht bekandt/ so mustu mitten in jegliche deiner Regeln eine Mark machē vnd selbige mit Wachs aufffüllen: auff daß du dein begeren mit dem Circel finden vñd auffmessen könnest/ wie ich dich in folgendem Capitel lehren will.

So du dan etwas in die höhe messen wilt/ must du dein Instrument auffrichten/ vnd die Zwing M. mit dē Schräublein P. anziehen/ damit sich das Instrument bey dem Gleich H. nicht biege/ vnd von sich selber widerumb herab falle. Vnd so du hernacher ettwas nach der Fleche/ als vber ein Fluß oder Wiesen/ messen woltest/ müßtest du das Schräublein P. widerumb nachlassen/ vnd die Regeln nach der Fleche richten.

Da du nun dein werck verrichtet/ kanstu dein Instrument allerdings widerumb zerlegen/ vnd also mit schlechter mühe widerüb nacher Haus tragen/ dā die Nagel H. Q. L. nicht vernietzet/ södern nur blos durch die Gleich gestossē seindt/ damit man sie widerumb heraus thun mög wan man will. So seind auch die drey Regeln leichtlich von einander zu thun/ dan du nur die kleinen Schräublein der Klämlein außschrauben/ vnd dā die Regeln C. D. vñd D. E. von der Regel A. B. hinweg nehmen darffst/ so ist dein Instrument allerdings zerlegt/ welches du  
auff